

Die Sieger des „Helios 2016“:

GESAMTSIEGER:

Rammel GmbH aus Nondorf im Bezirk Gmünd

Inmitten der Natur des Waldviertels ist die Firma Rammel GmbH zu finden. Sie ist der Spezialist für Abfallmanagement und Abfalllogistik. Mittlerweile kann das Unternehmen praktisch energieautark arbeiten. Möglich machten dies gleich mehrere Projekte, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden. Die wichtigsten Maßnahmen waren die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach eines Lagerraums und die Errichtung eines Kleinwasserkraftwerkes im Elexenbach. Ein Teil des Betriebes wird zudem von einem Biomasseheizwerk mit Energie versorgt. Sehr bewusst geht man bei Rammel auch mit jenen Materialien um, die zur Entsorgung übernommen werden. Altholz wird wiederverwertet, nicht behandeltes Holz vor Ort geschreddert und in der Hackgutanlage am Betriebsgelände verheizt. Treibstoff (Benzin, Diesel), der von den Kunden an das Unternehmen zur Entsorgung übergeben wird, findet in den firmeneigenen Fahrzeugen wieder eine Verwendung.

Apropos Mobilität: Beim Erstellen von Touren bzw. Abholungen wird besonders darauf geachtet, dass keine Leerfahrten entstehen. Der gesamte Fuhrpark wurde auch auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Und wenn der Firma Rammel noch Energie übrig bleibt, dann wird diese ins Netz eines Anbieters in der Region eingespeist.

www.rammel-gmbh.at

KATEGORIESIEGER:

A) Kategorie bis 9 MitarbeiterInnen:

***Hydro Connect GmbH* aus Ybbsitz im Bezirk Amstetten**

Es war eine Weltpremiere, die der Bevölkerung im Jahr 2015 präsentiert wurde: Aufgrund einer behördlichen Auflage musste in St. Anton an der Jessnitz im Bezirk Scheibbs ein Fischaufstieg grundlegend neu geplant und errichtet werden. Das Unternehmen Hydroconnect ging bei diesem Projekt allerdings völlig neue Wege. Das Unternehmen entwickelte eine spaltfreie Drehrohr-Doppel- Wasserkraftschnecke, welche die Auf- und Abwärtswanderung von Fischen an Staustufen bei gleichzeitiger Stromerzeugung ermöglicht.

Und so funktioniert der Wasserlift der besonderen Art: Der Transport der Fische erfolgt über zwei ineinander liegende Schnecken, die mittels gegenläufiger Windung Fische sowohl flussaufwärts als auch flussabwärts befördern. Durch die spaltfreie Ausführung gewährleistet das System neben dem verletzungsfreien Fischaufstieg und Fischabstieg auch höchste Effizienz bei der Stromerzeugung.

Die Anlage im Bezirk Scheibbs kann pro Jahr rund 100.000 kWh produzieren. Nimmt man einen durchschnittlichen Privathaushalt mit 3500 kWh Verbrauch als Beispiel, können alleine mit Wasserkraftschnecke in St. Anton an der Jessnitz 29 Haushalte versorgt werden. Ein weiterer Vorteil: Die kompakte Bauform ermöglicht den Einbau der Anlage auch an bestehenden Kraftwerken und bei engen Platzverhältnissen, wie z.B. in Schluchten.

Mehr Informationen unter www.hydroconnect.at

B) Kategorie 10 bis 49 MitarbeiterInnen

Rosenfellner Mühle & Naturkost GmbH, St. Peter in der Au im Bezirk Amstetten

Tradition und Fortschritt gehen bei der Rosenfellner Mühle & Naturkost GmbH in St. Peter in der Au im Bezirk Amstetten Hand in Hand. Seit mehr als 80 Jahren werden in dem Betrieb qualitativ hochwertige Getreideprodukte und Snacks produziert. Dabei setzt das Familienunternehmen vor allem auf den regionalen Ursprung der Rohstoffe. Mehr als 200 verschiedene Produkte hat die vielfach ausgezeichnete Mühle im Angebot, das großteils über Bioläden und im eigenen Mühlenladen vertrieben wird. Aber nicht nur hier gilt das Unternehmen mit seinen zehn Mitarbeitern als Trendsetter.

So wurden, um ökonomischen und ökologischen Grundsätzen Rechnung zu tragen, die zwei Ölheizsysteme auf eine Pelletsheizung umgestellt. Mit dieser Maßnahme werden jährlich 5000 Liter Heizöl eingespart. Weiters wurde 2014 eine Wasserkraftanlage mittels Wasserkraftschnecke errichtet. Der Strom wird für die Erzeugung von Warmwasser und die Mühle eingesetzt. Der Mehrbedarf an Strom wird zur Gänze aus erneuerbarer Energie zugekauft. Im Jahr 2014 wurde ein Werk in der Nachbarortschaft Wolfsbach übernommen und ebenso auf grüne Energie umgestellt. Damit setzte das Unternehmen einen großen Schritt in Sachen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energie. Aber auch das Thema Verkehr spielt bei Rosenfellner eine große Rolle. So werden unter anderem für Kundenlieferungen Sammeltransporte organisiert, um den Schadstoffausstoß zu reduzieren.

Mehr Informationen unter www.rosenfellner.at

C) Kategorie 50 bis 249 MitarbeiterInnen

Josef Lux und Sohn Baumeister GmbH aus Hainfeld im Bezirk Lilienfeld

„Heute für ein menschliches Morgen“ - mit diesem Anspruch verbindet die Josef Lux und Sohn Baumeister Ges.m.b.H. in Hainfeld im Bezirk Lilienfeld in ihren Bauprojekten Innovation, Technologie, Wirtschaftlichkeit, Ökologie und Ästhetik. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht für das Unternehmen aber auch der Umweltschutz. Etwa im Bereich der ressourcenschonenden Mobilität: Derzeit ist die Firma gerade damit beschäftigt, einen großen Teil des Fuhrparks auf E-Fahrzeuge umzustellen. Eine nennenswerte Einschränkung in der Mobilität der Mitarbeiter habe es durch diese Umstellung übrigens nicht gegeben, wird seitens der Geschäftsführung betont. Um zu prüfen, ob noch mehr Pkw durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden können, wurde zudem eine Analyse des momentanen Fahrverhaltens in Auftrag gegeben. Investiert hat Luxbau aber auch in eine weitere Photovoltaik-Anlage, die nun errichtet werden soll.

Das Unternehmen, das selbst sehr viel im Bereich der Alternativenenergie (Solarcarports, Wasserkraftwerke, etc.) tut, setzt auch innerhalb der eigenen Gemäuer schon seit einiger Zeit auf energiesparende Projekte. So wurden etwa die Bürogebäude und die beheizten Teile des Bauhofes thermisch saniert. Auch das Heizsystem des Zentralbüros und des firmeneigenen Wohnhauses ist ausgetauscht worden. Hier setzt man nun ganz auf die Wärme aus einer Hackschnitzel-Anlage.

Mehr Informationen unter www.luxbau.at

D) Kategorie über 249 MitarbeiterInnen

EATON Industries (Austria) GmbH aus Schrems im Bezirk Gmünd

Es ist immer auch ein gewisses Risiko, Ideen umzusetzen und in diese auch noch Geld zu investieren. Das Unternehmen Eaton, das unter anderem Schlüsselkomponenten für Schutzschaltgeräte und Verteilersysteme herstellt, hat diesen Schritt gewagt. Und es hat sich ausgezahlt.

Herzstück in der Produktion ist eine neue Trocknungsanlage, die beim Energiesparen hilft. Und so funktioniert die Maschine: Vor der Verarbeitung müssen die Granulate getrocknet werden, um einen einwandfreien Produktionsprozess gewährleisten zu können, der auch den hohen Qualitätsansprüchen von Eaton Genüge tut. Bislang war das alte System durch die langen Rohre (hohe Abstrahlverluste) sehr energieintensiv und hatte dadurch auch negative Einflüsse auf die Arbeitsumgebung. Mit der neuen Kunststoff-Granulat-Trocknungsanlage kann nun die Energie viel effizienter eingesetzt werden.

Zudem wurden in der Vergangenheit auch schon Beleuchtungsprojekte durchgeführt - unter anderem die Umstellung auf LED-Technologie. Beschäftigt hat man sich aber auch mit der Wärme, die von den Kompressoren ausgeht. Mittlerweile ist es dem Unternehmen gelungen, diese Energie besser zu nutzen. Dass auf dem Werksgelände mittlerweile auch eine Photovoltaik-Anlage zu finden ist, gehört auch zu den vielen Maßnahmen, die Eaton unternommen hat. Zudem sind diese auch nach ISO 50001 zertifiziert.

Mehr Informationen unter www.eaton.at/Austria

ANERKENNUNGSPREIS:

Waldviertler Werkstätten GmbH aus Schrems im Bezirk Gmünd

„Die Welt braucht einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und den beschränkten Ressourcen der Erde. Gehen wir es gemeinsam an.“ Nach diesem Motto produziert und wirtschaftet das Team der Waldviertler Werkstätten GmbH aus Schrems. Gemeinsam mit ihrem schillernden Firmenchef Heini Staudinger sind die Waldviertler unter anderem überzeugt: „Die solare Wende ist notwendig und sie ist möglich; wir warten nicht - wir handeln jetzt!“ Und mit ihrem Solarprojekt haben sie sich beim Helios 2016 beworben: 2015 wurde auf dem Dach des Hotel zur Sonne (Hotel Post) eine thermische Solaranlage mit einer Fläche von 114 Quadratmeter errichtet. In Summe verfügt das Unternehmen nun über rund 175 Quadratmeter thermischer Solaranlagen und kann damit rund 1,5 Millionen Liter Warmwasser pro Jahr erzeugen. Zusätzlich stehen 2350 Quadratmeter Photovoltaik auf eigenen und gemieteten Dächern in Schrems und Umgebung. Damit wurden 2015 in etwa 340.000 Kilowattstunden Energie erzeugt. Selbst verbraucht wurden rund 250.000 Kilowattstunden, 90.000 Kilowattstunden Überschuss eingespeist.

Doch nicht nur die Bemühungen im Zusammenhang mit erneuerbaren Energieträgern überzeugten die Jury. Sie verwies auch auf das Lebenswerk, welches Heini Staudinger und sein Team mit dem Schuhproduktionsunternehmen umgesetzt haben. Das bringt den Waldviertler Werkstätten den heurigen Helios-Anerkennungspreis.

Mehr Informationen unter www.w4tler.at

KURIER-PUBLIKUMSPREIS: WEasy - Deine Waldviertler Mitfahrgelegenheit

Die Herbert Stadlmann Projekt.Prozess & IKTManagement Consulting aus Echtsenbach im Bezirk Zwettl

Die fünfte Auflage des „Helios“ wartete mit einer Neuerung auf: Heuer spielten die KURIER-Leser eine entscheidende Rolle im Bewerb. Im Rahmen des Publikumspreises konnte über den Sieger in der Kategorie

„Energieeffiziente Produkte“ abgestimmt werden. 16 Unternehmen haben sich der Leser-Wahl gestellt. Mehr als 20.000 Stimmen wurden insgesamt abgegeben. Am Ende entschieden 35 Stimmen über den Sieg, der heuer ins Waldviertel geht.

Die Herbert Stadlmann Projekt.Prozess & IKTManagement Consulting aus Echtsenbach hat mit „WEasy“ eine Smartphone-App entwickelt, welche einen Überblick über Events und die Bildung und Verwaltung von Fahrgemeinschaften zu einzelnen Events ermöglicht. Mittels Punktesystem werden zudem die aktivsten Benutzer der Fahrgemeinschaften prämiert. Die App-Entwicklung wurde von der IT-Firma fab4minds durchgeführt.

Die Entwickler verfolgen mit ihrer App mehrere Ziele. Einerseits soll sich die Zahl von Fahrten zu einzelnen Events reduzieren, was wiederum das Unfallrisiko senken helfen soll. Die Verkehrssicherheit soll außerdem durch die Reduktion potenzieller Fahrten unter Alkoholeinfluss erhöht werden. Ressourcenschonung durch Spritsparen steht ebenfalls im Fokus. Die App zielt auf eine Verbesserung der Mobilität in Gebieten mit unzureichendem Öffi-Angebot ab und soll trotzdem größtmögliche Planungsflexibilität bieten.

Mehr Informationen unter www.weasy.at